

## Andacht für Zuhause

Liebe Gemeindeglieder, liebe Schwestern und Brüder!

Eine weitere Andacht zu unserer geplanten Gottesdienst-Zeit für Schönau für den kommenden Sonntag möchten wir Ihnen allen zukommen lassen.

In der Kirchenjahreszählung ist der kommende Sonntag, der 31. Januar, der letzte Sonntag nach dem Epiphaniastag und zugleich der letzte Sonntag in unserem Weihnachtsfestkreis. Alles schließt dann der 2. Februar ab – der Festtag „Mariä Lichtmeß“.

Der Wochenspruch will uns durch die kommende Woche führen:  
Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.  
(Jesaja 60,2)

Seine Aussage macht schon neugierig auf den herausragenden Bibelabschnitt aus dem Matthäus-Evangelium, dessen Überschrift heißt: Die Verklärung Jesu – Matthäus 17,1-9.

Noch einmal ist von einem besonderen Licht und der Herrlichkeit Jesu die Rede.

Gebet

Barmherziger Gott, du Licht vom Licht.

Manchmal erfahren wir deine Nähe und Herrlichkeit in ganz besonderen Momenten unmittelbar: wenn wir Trost spüren, wenn wir Liebe und Gemeinschaft erleben. Wenn unser Leben wie von Licht bestrahlt ist und wir Klarheit über unsere Wege haben.

Dann möchten wir das festhalten!

Wir wissen aber auch, dass wir nach solchen Momenten auch wieder in unseren Alltag zurückkehren müssen, der nicht immer hell ist. Mögen uns deine Lichtspuren dann begleiten. Mögen Sie uns leuchten als deine Kraft in Ewigkeit. Amen

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Verklärung Jesu ist ein ganz besonderer Abschnitt in unserem Neuen Testament. Jesus steigt mit Petrus, Johannes und Jakobus auf einen hohen Berg – er ist zugleich das Symbol dafür, dass Gott ganz nahe ist und Gott seinen Willen offenbart. Die Jünger sehen Unglaubliches. Vor ihren Augen geschieht mit Jesus eine Verwandlung. Sein Gesicht beginnt zu leuchten und seine Kleider werden weiß wie das Licht.

- In unserer Kälberfelder Kirche ist diese Szene im Altarfenster nachempfunden. -

Plötzlich sind dazu Mose und Elia bei ihnen, zwei große Persönlichkeiten aus der Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel.

Jesu wird verwandelt. Vielleicht trifft es das Wort „Verklärung“ besser: plötzlich wird alles klar! Nicht nur den drei Jüngern, auch Jesus selbst. Gott lässt keinen Zweifel mehr offen: Jesus ist nicht einfach ein begnadeter Mensch – er ist der Messias. Er wird die Geschichte Gottes mit den Menschen, ja mit der ganzen Schöpfung zu einem guten Ende bringen: Gott will bei seinen Menschen sein, mitten unter uns. Das wird klar, als die Vier auf dem Berg eine leuchtende Wolke sehen und eine Stimme hören: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!

Es gibt keinen Zweifel mehr – nur leuchtende Klarheit! Was für ein Moment! Der Zweifel wohnt unten im Tal.

Ich kann Petrus verstehen, der diesen Moment festhalten möchte. Hütten will er bauen für Mose, Elia und Jesus – sie sollen für immer hier bleiben.

Diese geballte Gotteserfahrung haut die Jünger von den Füßen. Sie werfen sich zu Boden, sie sind zutiefst erschrocken. Den Jüngern macht diese unglaubliche Erfahrung Angst, sie ist ihnen unheimlich. Doch Jesus erweist sich als Gottes- und als Menschensohn. Ganz Mensch wird er, geht zu ihnen hin, berührt sie fast zärtlich und sagt: Habt keine Angst, ich bin bei euch.

Damit ist diese Gipfelerfahrung zu Ende. Der wunderbare, unglaubliche Moment ist vorüber. Nun müssen sie wieder ins Tal hinabsteigen. Für Jesus und die Seinen wird es ein tiefes, dunkles Tal werden. Das strahlende Licht, das sie gesehen und erlebt haben, wird verdunkelt durch Jesu Leiden und schließlich seinem Tod am Kreuz.

Sich in dieses Geschehen hineindenken, kann Gänsehaut machen und Erinnerungen wecken an hohe und lichte Momente: da habe ich gerade Gott gespürt oder da hatte ich plötzlich Gedankenblitze und wichtige Erkenntnisse, wahre Glücksmomente – Gipfelerfahrungen! Und wir kennen auch das Bedürfnis, alles so festzuhalten, zu konservieren. Das tut so gut und gibt so viel Kraft! Ich könnte die ganze Welt umarmen!

Aber, wir wissen nur allzu gut, dass wir nach solchen Momenten auch wieder hinabsteigen müssen von den Höhepunkten in unserem Leben, von den Gotteserfahrungen. Aber, wir steigen anders hinunter als wir hinaufgekommen waren. Verwandelt. Gestärkt. Mit Klarheit und Hoffnung im Herzen. Wir sehen Gott und die Welt und uns in einem neuen Licht.

Die himmlische Begegnung gibt Stärke und Kraft für die Talerfahrungen: für den Alltag, für die Dunkelheiten, für Streit und Not und Schmerz. Wenn wir wieder in die Zweifel geraten, dann können wir nur bitten: Herr, erbarme dich. Kyrie eleison. Herr, sei nicht ferne von uns. – Nein, Gott ist nicht fern. Er zeigt sich im größten Glück, in der überströmenden Freude und er geht mit uns ins Tal. So, wie Jesus mit seinen Jüngern und rührt uns an: Fürchtet euch nicht. Ich bin bei euch. Ich gehe mit: hinein in das tiefste Leid, sogar bis in den Tod und darüber hinaus! In keinem Leid musst du verzweifeln, kein Tod muss mehr dein Ende sein.

Oder anders gesagt: Wer den Gipfel im Herzen trägt, braucht das Tal nicht zu fürchten. – Das galt für Petrus, Johannes und Jakobus. Das gilt uns. Heute. Morgen. Immer. Amen

Gebet

Barmherziger Gott, du Licht vom Licht. Manchmal erfahren wir deine Nähe und Herrlichkeit in besonderen Momenten unmittelbar. Dafür sind wir dankbar!

Aber, wenn die Höhepunkte lange ausbleiben, spüren wir nichts von Licht und Wärme.

So bitten wir dich:

hilf du uns, dass wir deinem Wort mehr zutrauen als allem anderen.

Wir bitten dich um das befreiende Wort: steh auf und fürchte dich nicht. Gib, dass wir es vernehmen.

Wir bitten für den Frieden in unserer Welt, um dein Licht des Friedens, um Hoffnung und Liebe.

Wir bitten für die Notleidenden, für die Kranken und Sterbenden, für alle, die auf der Schattenseite des Lebens stehen, die das Gefühl haben, aus dem Tal der Tränen nicht mehr herauszukommen, führe du sie, zeig ihnen einen gangbaren Weg in deinem Licht.

Für deine Gemeinde bitten wir um deine spürbare Nähe, dein Geleit: dass wir in dieser Zeit im Gebet für einander bei einander bleiben mit deinem Hl.Geist .

Barmherziger Gott, auf dich hoffen wir jetzt und in Ewigkeit.

Vaterunser

Gott gibt uns einen Segen für unseren Weg durch unser Leben:

Der Herr segne und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen

Die nächste Andacht ist für den 14. Februar geplant. Wenn wir uns wieder in unseren Kirchen versammeln können, lassen wir es Sie wissen.

Für den Gemeindegemeinderat – Ihre Pfarrerin Dorothee Köckert